

Bau des Glockenturms am Leichenhaus und Weihe der Friedhofsglocke.

Obwohl beim Bau des Leichenhauses im Jahr 1970 bereits ein Glockenturm mit geplant war, wurde ein solcher aus finanziellen Erwägungen zunächst nicht gebaut.

Erst als durch die Festveranstaltungen anlässlich der 1 000 Jahrfeier „Steinach und seine Dorfschaften“ im Jahr 1989 ein ansehnlicher Reinerlös erwirtschaftet wurde, erinnerte man sich an den noch fehlenden Turm samt Glocke am Leichenhaus.

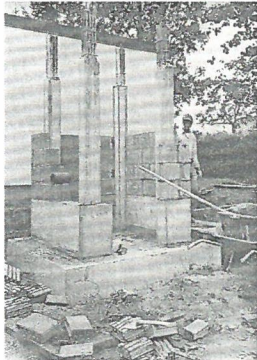
Der Verwendung des Reingewinns gingen vielerlei Überlegungen voraus. So wurde sowohl an eine Aufteilung unter den Vereinen in der Pfarrei gedacht, wie auch über sonstige Vergünstigungen für die Bürgerschaft diskutiert.

Der Festausschuß, der schließlich über die Verwendung des Überschusses zu entscheiden hatte kam nach reiflicher Überlegung zu der Erkenntnis, dass die Mehreinnahmen von der Bevölkerung aller vier Ortschaften erarbeitet wurden und dem zufolge das übrige Geld der Bürgerschaft der gesamten Pfarrei zu Gute kommen soll.

Da der Steinacher Friedhof gleichermaßen den vier Ortschaften zur Bestattung ihrer Toten dient, war es nahe liegend den Ertrag der Festveranstaltungen im Jubiläumsjahr dort zu investieren.

Der noch fehlende Glockenturm und ein dazu gehöriges Glöcklein im Steinacher Friedhof drängten sich, als eine allen gerecht werdenden Lösung, geradezu auf.

Der von Burkard Ziegler, Leiter des gemeindlichen Bauhofes, gefertigte Plan fand die Zustimmung des Marktgemeinderates, sodass nach dessen baurechtliche Genehmigung durch das Landratsamt dem Bau nichts mehr im Wege stand.



lockenturm wächst in die Höhe

Die Bauausführung oblag dem gemeindlichen Bauhof.

Gleichzeitig wurde bei der Glockengießerei Bachert in Bad Friedrichshall der Guss eines entsprechenden Glöckleins in Auftrag gegeben. Der Guss erfolgte dann am 10. Juli 1992.

Nach Vollendung der Bauarbeiten und Lieferung samt Montage der kleinen Glocke wurde noch die Übereinstimmung des Glockenklanges mit dem Geläute der Pfarrkirche durch den Glockensachverständigen des Bistums Würzburg vorgenommen.

Am 09. Juli 1993, dem gelobten „Armenseelen Fest“ sollte dann beim Friedhofsgang der Turm und das kleine Glöcklein den kirchlichen Segen durch Pfarrer Hugo Link erhalten. Obwohl die vorgesehene

Segnung mit dem Ortspfarrer abgesprochen war, erklärte dieser nach der Ansprache des Bürgermeisters, völlig überraschend, dass er wohl den Turm segnen könne, nicht aber die kleine Glocke, da diese schon im Turm hänge.

So läutet das Steinacher Friedhofsglöcklein bis heute bei jeder Beerdigung für unsere Toten, auch ohne den verweigerten Segen der Kirche.

